**ICARUS setzt sich für Rettung von kulturellem Erbe im Mittleren Osten ein**

Abschluss des ICARUS-Netzwerktreffens#16 in St. Pölten (23.-25.11.) mit sensationellem Ergebnis: sofortige Kooperation mit dem „Centre Numérique des Manuscrits Orientaux“ (CNMO) im Irak, geleitet durch Dominikanerpater Najeeb Michaeel.

**Umsetzung von drei konkreten Zielen**

• **Materielle Hilfe**: Ausstattung der beiden Scanstudios von P. Michaeel in Erbil/Irak mit Geräten, Papier, Archivboxen etc.

• **Training**: P. Michaeel und sein Team benötigen dringend ArchivarInnen und RestauratorInnen, die Einschulungen in Buch-Restauration und Konservierung geben. Geplant sind deshalb Trainingsaufenthalte in Österreich (Donau Uni Krems) und Kroatien (Staatsarchiv).

• **Aufbau einer digitalen Infrastruktur (Langzeitsicherung, Portal)**, um bereits digitalisierte Dokumente auf einer Plattform zu sammeln, dort zu sichern und der gesamten Menschheit zugänglich zu machen.

**25 Jahre „geheime“ Scanerfahrung**

**„Ich habe 25 Jahre lange im Dunklen gearbeitet“**, sagt kein Minenarbeiter, sondern ein nordirakischer Mönch. Der Dominikanerpater Najeeb Michaeel, geboren 1955 in Mossoul, arbeitet seit 1990 an der Sicherung, Restaurierung und Digitalisierung von alten Handschriften, die das parallele Dasein verschiedenster Religionen und Ethnien im Mittleren Osten belegen. Zu Beginn digitalisierte Najeeb nur den Bestand seines Heimatklosters in Karakosch, danach folgten die Sammlungen anderer Klöster, der Bestand des Patriarchen von Bagdad sowie private Bestände, die allesamt bis ins 13./14. Jahrhundert zurückreichen. Der einer aramäisch-sprachigen, chaldäisch-katholischen Familie entstammende Mönch weiß, welche Bedeutung diese Zeugnisse in einer Zeit und einer Region haben, die droht von Terroristen zerstört zu werden, die nicht nur Menschenleben sondern jegliches kulturelle Erbe auslöschen wollen. 10 Tage vor Einnahme der Stadt Mossoul durch den IS im Jahr 2014 ließ Pater Najeeb – wie einer Eingebung folgend – einen Lastwagen mit den wertvollsten Manuskripten in Sicherheit bringen. Als er in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli selbst aus der Stadt flüchten musste, packte er alles, was noch Platz hatte, in sein Privatauto und brachte sich und seine chaldäisch-katholische Gemeinschaft in Sicherheit. „Kurdistan ist heute die einzige sichere Region im Irak“, sagt Najeeb. „Doch was wird aus all unseren Bemühungen, wenn auch dieses Gebiet in die Hände der falschen Leute fallen sollte? **Wäre das das Ende von 2000 Jahre Christentum im Irak?**“ fragt der Dominikanermönch.

**ICARUS kooperiert mit P. Najeeb Michaeel**

Als spezieller Gast des vom Internationalen Zentrum für Archivforschung (ICARUS) in St. Pölten organisierten internationalen Workshop „The cultural heritage of the Middle East: Current threats and scenarios for protection in the future” berichtete Pater Najeeb eindrücklich über seine Erfahrungen im Nordirak. **Da sich all seine Digitalisate (bisher rund 8000) auf externen Festplatten befinden** und somit weiterhin „verwundbar“ bleiben, hat ein internationales Konsortium des ICARUS-Netzwerks unter der Leitung von Thomas Aigner (Österreich), Vlatka Lemić (Kroatien) und Csaba B. Stenge (Ungarn) sofort beschlossen, möglichst rasch in Kooperation mit dem „Centre Numérique des Manuscrits Orientaux“ (CNMO) zu treten. Organisator der Tagung und Präsident von ICARUS Thomas Aigner sagt über den Hintergrund dieses Schrittes: „**Die Bewahrung der Erinnerung ist auch immer gleichbedeutend mit der Bewahrung von Identität**. Die Bedeutung der historischen Dokumente der Christen und Christinnen im Mittleren Osten geht weit über diese Region hinaus. Es geht hier nicht nur um die Sicherung des historischen Gedächtnisses einer begrenzten Gruppe oder Region. **Diese Dokumente sind ein Zeugnisse unser aller Kultur und gehen uns deshalb ALLE an**.“

**Den Baum mit seinen Wurzeln retten**

Pater Najeeb ergänzt den Gastgeber mit einem Bild: „Wir können den Menschen ähnlich wie einen Baum nur mit seinen Wurzeln retten; die Wurzeln sind immer seine Geschichte.“ Keynote-Speaker der Tagung, Andreas Schmidt-Colinet, Professor für Archäologie der Universität Wien, verweist ebenso auf die besondere Stellung, die die gefährdeten Dokumente der Region über den Nahen Osten hinaus für den gesamten Westen haben. Schmidt-Colinet, der bis zum Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien über 30 Jahre lang in Palmyra forschte, sagt: „Hier wird nicht irgendein Krieg geführt, sondern unser aller kulturelles Erbe zerstört. **Man möchte durch die gezielte Vernichtung von Dokumenten erreichen, dass jeglicher Beleg für eine christliche Zivilisation im Mittleren Osten vor dem Islam nicht existiert.**“

**Gemeinsamer Beginn des Wiederaufbaus**

Betrieb P. Najeeb in seinem ersten Kloster in Karakosch noch vier vor der Öffentlichkeit versteckte Digitalisierungsstudios, stehen ihm nunmehr nur mehr zwei schlecht ausgestattete Räume zur Verfügung, da die meisten Geräte auf der Flucht zurückgelassen werden mussten. Von Kurdistan aus möchte Pater Najeeb jedoch nun mit Hilfe von ICARUS die Digitalisierung weiterführen, ausbauen und beschleunigen. „Bisher konnte ich nur geschätzte 5% des vorhandenen Materials im Irak digitalisieren“, sagt Najeeb. Er will in Zukunft auch Bestände aus anderen Städten wie Bagdad oder Kirkuk sichern. Thomas Aigner zeigt sich zuversichtlich, was die zukünftige Zusammenarbeit mit Pater Najeeb betrifft: „**Alle unserer rund 170 PartnerInnen haben Erfahrung mit Archivsystemen, digitalen Plattformen und Back-up-Systemen.** Dank unserer langjährigen Expertise können wir Pater Najeeb ohne allzu große Verzögerung eine virtuelle Umgebung, sprich ein Archivinformationssystem für seine Daten zur Verfügung stellen. Außerdem werden wir versuchen, sein Team so auszubilden, dass besonders zerbrechliche Manuskripte, die in ihrem momentanen Zustand nicht eingescannt werden könnten, diese so instand setzen können, dass es auch hier rasch Fortschritte geben gibt.“ P. Najeeb ist seit vergangenem Dienstag mit seinem „Centre Numérique des Manuscrits Orientaux“ (CNMO) auch das erste ICARUS-Mitglied aus dem Mittleren Osten.

**Bei Interesse bzw. Fragen, bitte, um Rückmeldung bei:**

Dagmar Weidinger

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ICARUS

Tel.: 0699 12313883

Email: dagmar.weidinger@icar-us.eu, Web: [www.icar-us.eu](http://www.icar-us.eu)

**Wer steht hinter dem Internationalen Zentrum für Archivforschung (ICARUS)?**

Das ICARUS-Netzwerk umfasst aktuell mehr als 170 Archive und wissenschaftliche Institute aus 30 europäischen Ländern, den USA und Kanada.

Bekannt ist ICARUS vor allem als Dach der drei digitalen Plattformen:

• **Matricula:** das serviceorientierte Online-Portal für Kirchenmatriken auf einer grenz- und konfessionsübergreifenden Grundlage

• **Monasterium:** das virtuelle Urkundenarchiv mit mehr als 400.000 mittelalterlichen und neuzeitlichen Urkunden aus über 60 Institutionen aus mehr als 10 europäischen Ländern

• **Topothek**: das regionalhistorische Nachschlagewerk. Ein Online-Archiv bestehend aus Fotos und Ansichtskarten, zu dem jeder direkt beitragen kann